

Warum?

Psalm 74

T: Matthias Jorissen (1739-1833)
(Die Psalmen Seite 235-238)
M: Christian Hahlke 2022

1. Wa - rum, o Gott, hast Du uns ganz zer - stört? Wa - rum sind wir von
dei - ner Hülfe ent - glö - ßet? Wie schreck - lich ist's, wenn uns Dein Zorn ver -
stö - ßet, sind wir dann nicht mehr Scha - fe Dei - ner Herd'?

2. Denk Deines Volks, Du hast es vormals Dir / zum Eigentum aus fremder Macht befreit,
denk Deines Throns, auf Zion Dir geweiht, / Du wähltest selbst den Berg und wohntest hier.

3. Erhebe Dich, der Feind kehrt alles um! / Lenk Deinen Schritt zu jenem steten Trümmern,
hör unser Flehn, sieh Deines Volkes Wimmern, / der Feind zerstört, o HERR, Dein Heiligtum!

4. Oh wehe uns, der Widersacher brüllt / im Heiligtum, das Du Dir hast geweiht,
du wohntest dort, jetzt ist dein Haus entweiht, / Dein Bethaus ist mit Götzen angefüllt.

5. Von oben her schau'n zitternd jung und alt / der Feinde Beil hoch aufgehoben blinken,
sie hauen fort, des Tempels Säulen sinken, / von solchem Hau'n fiel schnell der dichte Wald.

6. Was Deinem Haus je Pracht und Zierde gab, / was Du gebot'st, was Kunst vermocht zu bauen,
wird nun vom Feind mit Beil und Axt zerhausen. / Man schlägt und reißt das prächt'ge Schnitzwerk ab.

7. Sie werfen Feu'r, HERR, in Dein Heiligtum, / schon hat die Flamm das herrlichste verzehret.
Da liegt er nun entheiligt und verheeret / zum Aschenberg, der Sitz von Deinem Ruhm.

8. Geht, spricht ihr Herz, und plündert alles aus, / geht, schonet nichts, vertiget sie zusammen
die Häuser des Gebets! Und seht in Flammen / steht überall ein gottgeweihtes Haus.

Pause

9. Es ist ganz Nacht, wir sehn kein Zeichen mehr, / Gott nahet nicht, sich unser zu erbarmen!
Wie lange währt das Elend für uns Armen? / Ach kein Prophet erscheint, der uns belehr.

10. Wie lang soll noch Dein Widersacher schmähen? / Sein frecher Mund noch Deinen Namen lästern?
Wie lang sind wir beraubt von allen Tröstern? / Dein Ruhm erlöscht, o HERR, und wir vergehn.

11. Ach, unser Gott, warum verbirgst Du Dich? / Warum versteckst Du Deine hohe Rechte?
Entblöße sie, und rette Deine Knechte, / schreck Deinen Feind, er mordet jämmerlich.

12. Wenngleich die Not uns tief darnieder drückt, / so bleibst Du doch, Du immer Gott der Götter,
wie vormals noch, mein König und mein Retter, / der alles Heil auf Erden uns beschickt.



13. Du trennst das Meer, was gleichet Deiner Kraft? / Des Feindes Stolz kannst Du zuschanden machen,
ja, Du zerschlägst den Kopf des Wasserdrachen; / wenn alles zagt, bist Du's, der Hilfe schaffst.

14. Dein mächtger Arm steht Deinem Volke bei, / in Todesangst machst Du die Seele stille,
und Du zermalmst den Kopf der Krokodile, / dass er zur Kost dem Wild der Wüste sei.

15. Du tränkest uns auch in dem dürren Sand, / du öffnest uns in heißer Wüste Quellen,
Du hießest dort die Büäche für uns schwellen, / der alte Strom versiegt durch Deine Hand.

16. Dein ist der Tag, Dein ist die Nacht dazu, / Du rufst dem Licht, Du machst die Sonne glänzen,
Du stellst fest der Erde weite Grenzen, / den Sommer schaffst, den Winter machest Du.

Pause

17. Bedenk es doch und eile bald herbei / sieh, welch ein Feind Dich, ewger Gott, verschmähet,
ein Volk, das nichts als Raub und Mord versteht, / ein schnödes Volk verhöhnt dich ohne Scheu.

18. Ach sieh, wie uns die Klau des Geiers droht, / gib ihm nicht preis die arme Turteltaube,
wir sind ja Dein, gib uns nicht hin zum Raube! / O HERR, vergiss nicht Deines Volks in Not.

19. Schau her, Dein Bund, der ewig bleiben soll, / hat Sicherheit und Heil uns zugesaget,
da uns Dein Feind doch plündert und verjaget, / das ganze Land ist Räuberhöhlen voll.

20. Beschäm, o HERR, uns Unterdrückte nicht, / wir stehn zerknirscht, seit unsre Feinde kamen.
Lass Dürftige frohlocken Deinem Nanen, / die Armen bald sich freun in Deinem Licht.

21. O Gott, steh auf, bedenke doch die Schmach, / die täglich Dir von Toren widerfähret,
da jeder Dich nun öffentlich entehret, / Oh, mach Dich auf, und führe Deine Sach.

22. Wie lange HERR? Wann kommst Du zum Gericht? / Vergiss doch nicht der Widersacher Toben,
die Bosheit hat frech ihren Kopf erhoben, / und steigt hoch, o HERR, vergiss uns nicht.

*zum gesegneten Gebrauch geschrieben, Kopieren erlaubt, außer für
kommerzielle Verwendung, Rechte beim Autoren - haehlke@web.de*

Notenblatt vom 23.11.2022